

Pflanzliste

Viele heimische Pflanzen eignen sich für einen naturnahen Garten. Eine kleine Auswahl finden Sie hier - in der Literatur und im Internet gibt es zahlreiche weiterführende Informationen.

Bäume

Salweide	Vogelbeere	Mehlbeere
Feldahorn	Holzapfel	Traubenkirsche

Sträucher

Eingriffeliger Weißdorn	Hasel
Schwarzer Holunder	Himbeere
Roter Hartriegel	Hundsrose
Pfaffenhütchen	Essigrose

Stauden und Blumen

Traubenhyazinthe	Küchenschelle
Flockenblume	Wiesenmargerite
Natternkopf	Gew. Nachtkerze
Lavendel	Wilder Majoran
Herbstaster	Fetthenne
Maiglöckchen	Buschwindröschen
Fingerhut	Lungenkraut



Tagpfauenauge auf Herbstaster

Foto: Sabrina Mai

Wir beraten Sie gerne

Amt für Bauen und Naturschutz
Kreisökologie

Sabrina Mai

Tel.: 07433/92-1339

E-Mail: sabrina.mai@zollernalbkreis.de

Nils Reiser

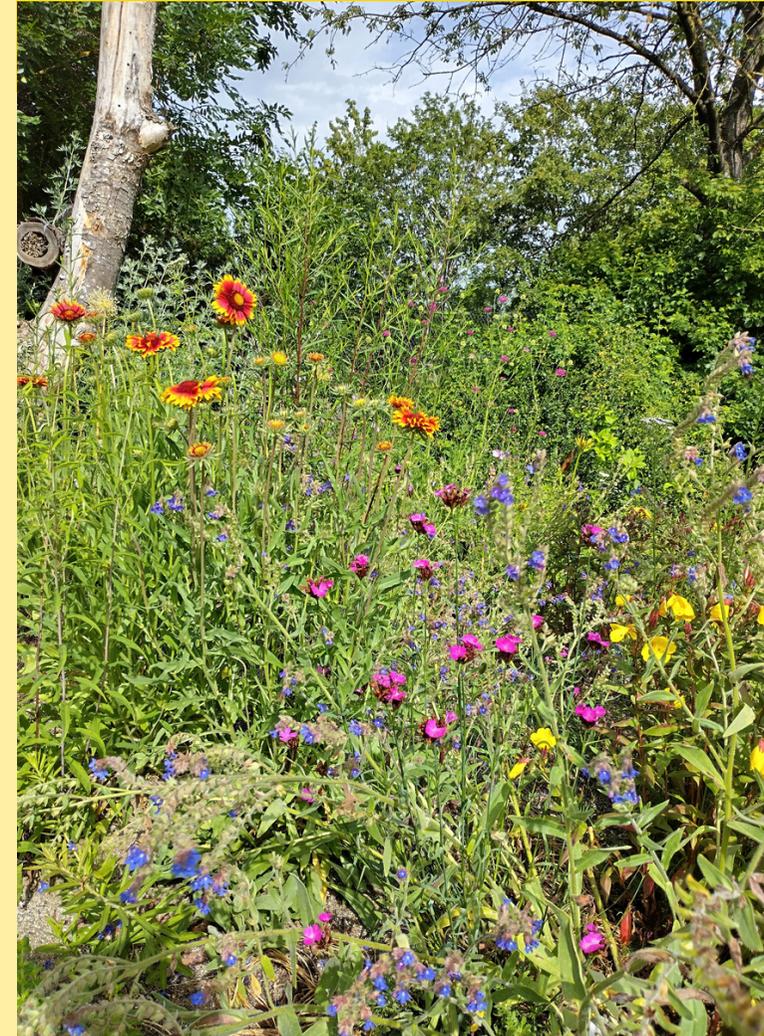
Tel.: 07433/92-1346

E-Mail: nils.reiser@zollernalbkreis.de

Tipps auf einen Blick

- Heimische Pflanzen wählen
- Torffreie Erde verwenden
- Auf Pestizide und Mineraldünger verzichten
- Möglichst wenig Fläche versiegeln
- Niederschlagswasser auffangen
- Wasserflächen mit Ausstiegshilfen anbieten
- Verblühte und abgestorbene Stängel stehen lassen
- Haufen aus Totholz und Steinen bilden
- Offene Bodenstellen schaffen
- Fledermauskästen anbieten
- Nisthilfen für Vögel und Insekten anbieten
- Auf Mähroboter und Leuchtstrahler verzichten

Naturnahe Gärten



Blühendes Blumenbeet

Foto: LRA



Zollernalbkreis
Landratsamt

Was ist ein Naturgarten?

Zahlreiche **blühende Pflanzen**, Lebensräume für Tiere und Spaß an der Natur - das sind Merkmale eines naturnahen Gartens. Im Gegensatz zu Einheitsgrün und Schottergrau bietet er **Kleinsäugern, Vögeln und Insekten** Nahrung, sicheren Unterschlupf und Nistmöglichkeiten. Reine Schottergärten sind ökologisch wertlos und daher gesetzlich verboten.



Steinmauer mit angrenzender Blühfläche Foto: LRA

Naturnahe Gärten werden **ohne torfhaltige Blumenerde oder Chemikalien** wie Pestiziden, Herbiziden und Mineraldünger gepflegt. Stattdessen wird der **natürliche Kreislauf** genutzt: Garten- und Küchenabfälle werden **kompostiert**, um wertvolle Komposterde zu gewinnen. Schädlingsbekämpfung geht über natürliche Methoden wie **Mischkulturen, Fruchtfolge**, und **Nützlinge** wie Schwebfliegen, Wildbienen und Marienkäfer. Mechanische Hilfsmittel wie Schneckenzäune sind ebenfalls hilfreich.

Teile des Naturgartens

Artenreiche **Blumenwiesen**, am besten auf nährstoffarmen Böden, beispielsweise entlang von einem Zaun. Eine zweimalige Mahd im Jahr reicht aus!

Kreative Wege und Plätze ohne Betonversiegelung, beispielsweise **Graswege** oder solche aus **Feinkies, Splitt oder Holz**

Wasserflächen durch **Vogeltränken** oder naturnah gestaltete **Gartenteiche**. Wichtig sind flache Bereiche oder **kleine Kieselsteine** in Vogeltränken, um Insekten eine Ausstiegshilfe zu bieten,

Haufen, Mauern und Strukturen, die vielen Tieren einen **Unterschlupf** bieten. Dazu gehören **Totholz- und Laubhaufen** ebenso wie **Steinriegel** oder **Trockenmauern**.



Naturnah angelegter Teich

Foto: LRA

Tierische Nachbarn

Im naturnahen Garten können unsere tierischen Nachbarn auf verschiedene Weise unterstützt werden.

Anbringen von **verschiedenen Nistkästen** für Vögel, in mindestens 2 m Höhe und mit dem Flugloch nach **Osten oder Südosten**.



Blaumeise am Nistkasten
Foto: Sabrina Mai

Aussäen von **Futterpflanzen** und anbieten von **Nistmöglichkeiten** für Insekten.

Abdecken von Kellerschächten oder Sicherung durch **Ausstiegshilfen**, damit keine Kleintiere hineinfallen können.

Verzicht auf Mähroboter, um Verletzungen beispielsweise bei Igel zu vermeiden.

Weitere Informationen



QR-Code:
LNV-Broschüre "Der kleine Ratgeber für großartige Naturgärten"
pdf-Datei

Was ist ein Naturgarten?

Zahlreiche **blühende Pflanzen**, Lebensräume für Tiere und Spaß an der Natur - das sind Merkmale eines naturnahen Gartens. Im Gegensatz zu Einheitsgrün und Schottergrau bietet er **Kleinsäugern, Vögeln und Insekten** Nahrung, sicheren Unterschlupf und Nistmöglichkeiten. Reine Schottergärten sind ökologisch wertlos und daher gesetzlich verboten.



Steinmauer mit angrenzender Blühfläche Foto: LRA

Naturnahe Gärten werden **ohne torfhaltige Blumenerde oder Chemikalien** wie Pestiziden, Herbiziden und Mineraldünger gepflegt. Stattdessen wird der **natürliche Kreislauf** genutzt: Garten- und Küchenabfälle werden **kompostiert**, um wertvolle Komposterde zu gewinnen. Schädlingsbekämpfung geht über natürliche Methoden wie **Mischkulturen, Fruchtfolge**, und **Nützlinge** wie Schwebfliegen, Wildbienen und Marienkäfer. Mechanische Hilfsmittel wie Schneckenzäune sind ebenfalls hilfreich.

Teile des Naturgartens

Artenreiche **Blumenwiesen**, am besten auf nährstoffarmen Böden, beispielsweise entlang von einem Zaun. Eine zweimalige Mahd im Jahr reicht aus!

Kreative Wege und Plätze ohne Betonversiegelung, beispielsweise **Graswege** oder solche aus **Feinkies, Splitt oder Holz**

Wasserflächen durch **Vogeltränken** oder naturnah gestaltete **Gartenteiche**. Wichtig sind flache Bereiche oder **kleine Kieselsteine** in Vogeltränken, um Insekten eine Ausstiegshilfe zu bieten,

Haufen, Mauern und Strukturen, die vielen Tieren einen **Unterschlupf** bieten. Dazu gehören **Totholz- und Laubhaufen** ebenso wie **Steinriegel** oder **Trockenmauern**.



Naturnah angelegter Teich

Foto: LRA

Tierische Nachbarn

Im naturnahen Garten können unsere tierischen Nachbarn auf verschiedene Weise unterstützt werden.

Anbringen von **verschiedenen Nistkästen** für Vögel, in mindestens 2 m Höhe und mit dem Flugloch nach **Osten oder Südosten**.



Blaumeise am Nistkasten
Foto: Sabrina Mai

Aussäen von **Futterpflanzen** für Insekten wie Schmetterlinge und deren Raupen (z.B. Brennnessel und Wegerich), Hummeln (z.B. Lungenkraut und Akelei) und Wildbienen (z.B. Wiesensalbei und Thymian).

Anbieten von **Nistmöglichkeiten** für Insekten durch offene Bodenstellen oder Hölzern mit waagrechten Löchern.

Abdecken von Kellerschächten und anderen Gräben, damit keine Kleintiere hineinfallen können. Alternativ Anbringen von **Ausstiegshilfen**.

Verzicht auf Mähroboter, um Verletzungen beispielsweise bei Igel zu vermeiden.